Chorreise 2013 in Versen

1. Allegro moderato

Vernehmt, oh Sängerfreunde, die frohe Kunde
dass unser Chor zu früher Morgenstunde
versammelte sich, es ist ja schon langsam ein Muss,
zum Reisebeginn im bequemen Eurobus.
Die Rosmarie leider, die konnte nicht zeitig kommen,
sie hat wohl den Tag nicht optimal begonnen.
Zuletzt da kommt dann doch noch der Florian,
womit die Reise schlussendlich beginnen kann.
Es singen vorerst nur die lieben Vögelein,
schlaftrunken will jeder Sänger noch für sich sein.

2. Andante commodo

Unserer wackerer Chauffeur, von Eurobus angeheuert ,
hat zwar die Stimmung nicht allzu sehr angefeuert
doch führt er uns sicher durch sechs Kantone der Schweiz,
bis wir endlich gelangen nach Appenzell in die Beiz.

3. Allegro vivace

Kaffee und das Gipfeli, hei, die tun gut!
drauf gehen dann alle mit frohen Mut
in den Keller der Hotels Adler hinunter.
Dort macht uns ein Appenzeller gleich munter,
erklärt die Geheimnisse seiner Tracht,
und was man anderswo anders macht.

4. Allegro giocoso

Und dann geht es los, wir singen Rugguuseli.
Am Anfang da klingt es noch etwas gruuseli,
doch als dann dazu kommt das Talerschwingen,
wird immer köstlicher unser Singen.
Zusammen wird dann so lange geübt,
bis kein Misston mehr den Naturgesang trübt.
Drauf geht's hinauf auf den Platz vor dem Haus:
Für Touristen sind wir ein Ohrenschmaus!
Auf jeden Fall kommen und applaudieren
Mehr Leute als manchmal den Kirchenraum zieren.

5. andante maestoso

Um drauf die erhabne Landschaft der Appenzeller zu schauen,
fahren wir weiter zur Luftseilbahn bis nach Wasserauen.
Bald kommen per Bahn wir hoch oben auf ebener Alp glücklich an,
wo die Aussicht so schön und erhaben, dass kaum man es fassen kann.
Ringsum umgeben vom Glanz sind die Appenzeller Berge,
und wir stehen da so klein und eitel wie nichtige Zwerge.

6. Allegro passionato

Im Bergrestaurant, da wartet ein leckeres Mahl,
und alle ernähren sich freudig im grossen Saal
mit Siedwurst, mit Schnitzel, Salat und Suppe,
Nur einigen, scheint es, ist Suppe schnuppe.

7. Dolente

Doch kaum ist dank Kathrin die letze Siedwurst verteilt,
Da werden wir leider von heftigem Regen ereilt.
(umgangssprachliche Variante:
Doch kaum hat die letzte Siedwurst den Esser erreicht
da ruft Peter Stutz: He lueged doch use, es seicht!).
Der Regen fängt an, auf die Erde herunter zu prasseln;
der wird uns doch nicht etwa unsere Wandrung vermasseln?
Florian klagt: 's ist der einzige Ort im Land
wo's regnet! Ob wohl ähnlichen Frust er empfand,
als unseren Chor er kürzlich hat übernommen?
Nicht doch, und niemals soll es denn so weit kommen!

8. Andante funebre

Doch sieh, sowie wir beendet das reichliche Mahl
drängt die Sonne sich durch und erleuchtet erneut das Tal.
So gehen wir doch nicht die Käserei besuchen,
ein Entscheid, den bald darauf mancher von uns wird verfluchen ....

9. Allegro vivace

Behende trotz Alter, mit tänzelden Schritt,
macht man den Abstieg zum Wildkirchli mit.
Hier hausten einst Bären, Neandertaler,
und hier hat Ekk'hard der Mönch in schmaler
Klause für's Liebesleben gebüsst.
Drauf wird uns der mutige Abstieg versüsst
im Aescher, mit Kafi und Seitenwagen;
die Kosten wird Roland, der Präses tragen.
Eremit sein, sagt Bernhard, hätt schon seinen Reiz,
wenn so nah dabei die gemütliche Beiz!

10. Decrescendo dolente

Dann schliesslich wird von den meisten der Abstieg beschlossen.
Die Sängerschar bleibt indes nicht mehr zusammen geschlossen,
weil Sievi und Frau, auf den Seealpsee so sind versessen
dass Josefa darob hat gar ihre Jacke vergessen.
Auch Helga kann der Versuchung nicht widerstehn
Den Seealpsee aus der Nähe auch noch zu sehn.
Die anderen mögen dem steilen Abstieg nicht trauen
und nehmen den sanfteren Weg nach Wasserauen.

11. tempestoso furioso

Doch kaum hat die Schar die Wirtschft verlassen
Da ziehen heran die Wolken in Massen
Bald sintflutartig prasselt's herab
Erschauern tun alle, Mädchen und Knab.
Bald sind durchnässt sie von oben bis unten!
Oh wären sie doch geblieben im Spunten!

12. doloroso

Das Unwetter trennt die mutige Schar.
Der Luzia schmerzen die Füss', und sogar
der Kathrin und Thea tun wehe die Knie,
und manche denken, das schaffen wir nie!
Doch weiter muss man, ohne zu zaudern;
vergangen ist allen dabei das Plaudern!
Nur Heidi, die wird, so gehet die Mär,
gerettet von einem Veterinär.

13. Diminuendo

Doch schliesslich versiegen des Himmels Fluten.
Um schnell zu trocknen, tut man sich sputen
nach Wasserrauen, zum Restaurant.
Dort wird dann nach und nach bekannt,
dass die und die verloren gegangen.
Es kommt ein Moment mit grossen Bangen...

14. Allegro sostenuto

Doch schliesslich hat Kathrin die Sänger wieder im Griff,
und alle sind wieder zusammen im Euroschiff.
Der Weg nach Hause wird unter die Räder genommen.
Auch wenn die einen vom Schrecken noch etwas beklommen,
so heitert sich doch die Stimmung der Sänger bald auf:
Denn schliesslich sind sie wieder trocken und ziemlich wohlauf.
Jedoch zum Singen fröhlicher Lumpenlieder
hat keiner mehr Lust, will nur strecken die müden Glieder.

Nun wollen zum Schluss wir noch sagen: Kathrin, hab Dank,
in der Not hast du immer gefunden den richtigen Rank! (PB)